Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 31

Nachruf: General von Mechel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erreichen und ber Breis in Folge beffen hober gestellt werben, fo werben wir Sie hievon rechtzeitig in Renntniß feter.

Vom 26 Juli 1873.

Der fcweizerifche Bunbesrath hat unterm 23. te. befchloffen: es fei bie in S. 204 bes Befleibungereglemente vom Jahr 1852 für die Offiziere ber Fußtruppen, den Abjutantellnteroffizier, ben Tambourmajor und ben Dufitchef vorgeschriebene Bepadtafche burch einen Tornifter gu erfeten.

Die Berwaltung bes eitgen. Kriegsmateriele ift beauftragt, Ihnen ein Mobell bes vom Bunbesrath genehmigten neuen Tor: niftere guzufenben, fur beffen Ginführung Gie bei Reuanichaf: fungen bie nothigen Unordnungen treffen wellen.

Die Orbennang über biefen Tornifter wird bemnachft ericheinen und Ihnen in einer Angahl Gremplare zugesiellt werben.

General von Mechel. +

Johann Lucas von Dechel, Gohn von Johann Lucas von Mechel, marb geboren in Bafel ben 3. Oftober 1807. - Er besuchte bie Schulen in Bafel, bagwischen zwei Jahre bie Anftalt in Ronigefelb und bielt fich zwei weitere Jahre bei Pfarrer Schenkel in Unterhallan auf. - Gine fruh gewedte Berliebe jum Militarftante, mahricheinlich hervorgerufen burch bie ofteren Durchzuge ber alliten Truppen, benen er, obgleich noch fehr jung, ein reges Intereffe widmete, verftartte fich mit ben Jahren immer mehr und brachte ihn tagu, ben anfanglichen Wiberwillen feiner Mutter gegen bie Bahl ticfes Stances gu überwinden und fie gur Erwerbung einer Offigiereftelle im erften Schweigerregiment in frangofifchen Dienften fur ihn gu veranlaffen. -Anno 1826 trat er bafelbit ein, burchzog mit Theilen feines Regimentes bas mittlere und fubliche Frankreich, von Grenoble bis Berpignan und überschritt bie Byrenaen , um an ben Rampfen von 1827 und 28 in Spanten Theil zu nehmen ; fein Stantort mar aber meift bie Brengfeftung Figueras. - Reich an Strapagen maren biefe Buge, ber Dienft ftreng, ber Regis mentecommanbant, aus ber napoleonifden Schule hervorgegangen, mar tie Buntlichfeit felbft und verlangte ein Gleiches von feinen Untergebenen; bennoch gahlte ber Berftorbene bie Begebenheiten jener Beit zu ben ichonften feiner militarifchen Laufbahn; fie blieben ibm in frifdem Gebachtniß, und er erinnerte fich ihrer ftete mit Borliebe. - Daß er auch ten Unforberungen feiner Dbern nachgutommen verftant, beweist, bag er, obwohl noch junger Offizier, zum Commando ber Regimentsartillerie berufen wurde, - Die Julirevolution brachte tie Entlaffung ber Schweis gertruppen und machte damit ben erften Traumen einer militäriften Carrière ein jahes Ente. - Rach Bafel gurudgefehrt fand er fofort in ben Birren ber 30ger Jahre paffende Berwendung, erft im Freiforps, bann geitweife bei ber Stanbestruppe. - Sein militarifches Befchid und fein zu Tage gelegter Muth trugen ihm ale Anerkennung ber hohen Regierung von Bafelftabt einen Chrenfabel ein, mit ter Devije : "Dem Berrn Aibemajor 3. 2. von Mechel fur Muth und Standhaftigfeit." - Fefte Befchäftigung in feinem Fache erlangte er burch erneuten Gintritt in bie Stanbestruppe, in welcher er allmalig bis jum Commanbanten avancirte, baneben mar er von 1842 bis 1850 Dberin: ftrufter ber Infanterie bee Cantone. - Sein bamaliges Wirfen lebt noch in treuer Erinnerung ber Beitgenoffen, namentlich feiner Schuler. - Unablagig trachtete er burch rege Studien bee ertorenen Saches feine militarifchen Renntniffe gu erweitern.

Theile um ju ausgebehnterem Birfungefreis ju gelangen, theile um feinen beiben Gohnen, bie Deigung gu tem gleichen Berufe zeigten, eine feste, lohnende Stellung zu verschaffen, ließ fich ber Dahingeschiebene in Unterhandlungen mit bem Ronige von Meapel ein, die im Jahre 1850 gur Bildung bes vorwiegenb aus Comeigern refrutirten 13. neapolitanifden Jagerbataillons führten. Obgleich nur Dajor und in zweiter Stelle, war er boch bie Seele ber Organisation und Inftruftion und brachte bas Bataillon bald auf musterhafte Stufe. Nach bem Tobe tes erften Chefe, 1852, übernahm er bas Commando. - Bon 1853 bis 1859 folgte verhaltnigmäßige Ruhe, bie ber Berftorbene gu

Sollten bie Beftellungen bie Babl von 50,000 Stud nicht | weiterer Ausbilbung feiner Truppe vermanbte , inzwifchen felbft ohne in seinen Commandoverhaltniffen gu wechseln, gum Oberft avancirent. - Die Ereignisse bes Jahres 1859 in Oberitatien erzeugten in ben fürlichen Lanbern bereits bumpfe Schwule, bie fich fur Meapel junadift burch bie Emeute ber Schweizertruppen bemertbar machte. Dem 13. Jagerbataillen in Berbindung mit bem 4. Schweigerregiment lag bie fcmere Pflicht ob, bie Den terer gur Ordnung ju bringen, beren rechtzeitige Berfiellung hauptfächlich bem energischen Gingreifen bee 13. Bataillone gu: jufdreiben war. - Erogbem folgte bie Entlaffung fammtlicher Schweizertruppen, und ber Berftorbene fah tas Berf vieler Jahre in bie Bruche geben. Doch verblieb auf feine Bemubungen ein ftarfer Stamm bes 13. Bataillone und murbe unter bem Titel tes 3. Fremdentataillens neu formirt. Ghe indeg tiefes Werf mehr ale gur Balfte geforbert war, begann bie Umwalgung in Suditalien, jog ber Sturm beran, ber bas Ronigreich Meapel aus ben Fugen reißen follte. - Bir feben ten Berfforbenen junachft mit feiner Truppe allein, bann in Berbindung mit antern Corps ale Brigates und Divifionegeneral, erft in Sigilten, fpater auf tem Festlande in gablreichen Wefechten fich bem Weg: ner ftellen. - Bielfache Auszeichnungen wurden ihm fur feine Thaten gu Theil. - Allein Die beinahe vereinzelte Anftrengung, mit fdwachen Rraften unternommen, fonnte, wenngleich im jemaligen Unlauf fiegreich, ben Strom nicht bammen und unauf: haltsam ward auch er in bem Strudel fortgeriffen, ber folleglich an bem Feifen von Gaeta gerichellte. - Bu biefem allgemeinen Diggefchick fügte fich noch ber Berluft bes alteften Sohnes, ber im Theilgefecht ber Enticheitungeichlacht am Bolturno, ben 1. Oftober 1860 bei Bonte bi Balle fiel. Diefer Berluft foling bem Bergen bee Batere eine tiefe Bunbe, bie nie vernarbte. -In die Beimath gurudgekehrt, ließ fich ber Entschlafene erft in Chur und bann in Bafel nieber, und nun feben wir ihn eine Reihe von Jahren in angestrengteftem Bemuhen, mit ber Feber bas zu ertampfen, was ihm burch bas Diggeschick ber Baffen verloren gegangen war. Aber auch hier follte ein Erfolg ibm nicht werben. - Seine Unspruche auf Benfion wurden von ber italienischen Regierung aus ben verschlebenften Grunden ftets abgewiesen, und ein Broges, auf ten er fich schließlich nur mit fcmerem Bergen einließ, ging verloren. - Die ftete Aufregung ter fdwebenden Sache, in Berbindung mit forperlichen Leiden, ber Folge ber vielen Strapapen, gehrte an feiner fonft feften Befuncheit. - Bwifdenpaufen bes Abwartens und bes forperliden Bohlfeins benutte er getreulich ju weiteren Studien, wobei er namentlich ber Entwidlung ber eing. Urmee und ben neueren Rriegeereigniffen aufmertfam folgte. - Bon Jahr gu Jahr mehrten fich bie Symptome ber forperlichen Schmache, bie ibn feit 1868 in fein 3immer bannte, wobei aber ber Beift ftets fich gleichbleibender Frifche erfreute. - Gine fcmere, fcmergvolle Rrantheit feffelte ihn feit mehreren Boden an bas Lager, von bem er nicht mehr erfteben follte. - Bar fein Leben ein fteter Rampf zu nennen, fo war boch fein Beimgang leicht, und fanft entschlief er ben 9. Juni Abende 73/4 Uhr in einem Alter von 65 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen. - Gegenüber einem Leben, bas fo überwiegend ber Deffentlichteit angehort hat, giemt es uns nicht, bei ben Familienverhaltniffen eingehender gu berweilen. Bir ermabnen baber nur in Rurge, bag ber Berftorbene zwei Mal verheirathet mar, in erster zwanzigjähriger Che (1833 bis 1852) mit Clifabeth Segifer von Bafel. Bon acht Kintern aus tiefer Che ftarben vier in fruhefter Jugend, ber altefte Cohn murbe burd bas ermannte fdwere Gefdid in ber Bluthe feiner Jahre babin gerafft. Aus ber zweiten gleichfalls zwanzigjahrigen Che (1853) mit Unna von Jenatich von Chur ftammen zwei Cobne und eine Tochter. - Un feinem Grabe trauern bie Bittme, bret Gohne und brei Tochter, ein Schwiegersohn und vier Groffinder, sowie zwei hochbetagte Schwestern. - Der Berfterbene hatte einen klaren und turch fleißig gesammelte Kenntniffe ungewöhnlich gebilbeten Beift, babet ein reiches Bemuth und ein offenes Berg fur Bohl und Bebe feiner Bermandten und gablreichen Freunte.

Thurgan, Bifchofezell. (Dittitarverein über Befol: bung ber Solbaten.) Der hiefige Militarverein befpricht anläglich ber bevorstehenten Bunbeerevifion refp. Durchführung ber neuen Militarorganisation bas in berfelben enthaltene Befolbungegeset und wunscht, basselbe mochte auch von andern Dilitars und Militarvereinen geprüft und burchberathen werben. Der Militarverein von Bifchofszell findet es nicht angemeffen, bağ ber Goleat, ober wie man gu fagen pflegt "Gemeine", leer ausgeben foll. 50 Rappen täglicher Golb reichen gegenwartig gewiß nicht mehr bin, Schuhe, Rleiter, Leinen, Bafche, Butzeug 20. Bu unterhalten und gu bestreiten , noch gar neu anzuschaffer, geschweige benn, baraus fich ju ber Munbportion noch einen Erunt ju verschaffen, welch letterer zu bem Unterhalt gewiß ebenfo nothwentig ift ale bas Effen, befontere wenn ber Solbat bei großer Sige ben gangen Tag mit gepadtem Tornifter ftrenge ererzieren muß. - Sat ein Goloat, was bei vielen ber Fall ift, nicht eigene Mittel, mit benen er feinem Golbe nachhelfen fann, ift er eben gezwungen beim Bafferfrug zu figen und fich mit feinem Brob zu begnugen, unbeachtet ob baburch feine Rrafte ab, ober gunehmen, welch letteres im gegebenen Falle faum portommen wirb. - Bubem find bie materiellen Opfer eines jeten einzelnen Solbaten weit größer als fruber, inbem ter Dienft mehr Beit in Unfpruch nimmt, ber Wehrmann baburch feinem täglichen Berbienfte mehr entzogen wird und fomit ben boppelten und breifachen Schaben erleibet, indem ber Berbienft auch weitaus größer ift und fein muß im Berhaltniß ju ben Breisanfaten, welche Alles gegenwärtig hat. - Es ware unferer Unficht nach nur gerechtfertigt, wenn biefe Grunte etwas naber erwogen murben und bie Militarerfappflichtigen mit einer verhaltnifmaßig größeren Steuer belaftet wurden, bamit es möglich gemacht werben tonnte, bem Solbaten billigerweise einen entsprechenben Solb ju verabreichen.

Ausland.

Frankreich. (Die Karte von Frankreich.) Die Frangeien find auf bem besten Wege zum Stege im zutunftigen Rachetriege, benn sie gelangen zur Selbsterkenntnis. Die bitter und theuer erkauften Erfahrungen bes letten Krieges werden fie fich, abnlich wie die bemoralifirten Preußen von 1806, zu Rute zu machen wissen.

Wer weiß nicht, baß bie Frangofen ber gebilbeten Stanbe im Allgemeinen höchst unwissend in ber Geographie find und die Armceangehörigen sogar bas topographische Studium bes eigenen Landes auf eine unverantwortliche Weise vernachläfigt haben?

Sie felbst verkennen biese geistige Faulheit nicht, und tabeln sie um jo scharfer, als die Elemente zum topographischen Stubium Franfreiche nicht gefehlt haben. Die Generalftabekarte ift ausgezeichnet und war im Jahre 1867, als man bie lette hand an sie legte, vollstäntig richtig.

Seit jener Zeit sino aber auf ber Oberstäche Frankreichs manche Beränderungen vor sich gegangen. hier entstanden neue Eisenbahnen, neue Kanale, neue Bruden, dort wurden Sumpse zu Kulturland gemacht, Balber abgeholzt, Gebäude errichtet, bausfällige Bruden abgerissen u. s. w., und so darf es nicht Bunder nehmen, daß die Generalstabefatte im Beginne des Krieges, im Sommer 1870, teineswegs ein Muster von Genautgkeit und Buverlässigteit genannt werten durfte, ein Umstand, welchen Freund und Feind in unangenehmster Beise empfunden haben. Nur ergriffen die Deuischen sofort wirtsame und prattische Maßregeln, um ihn möglichst rasch abzustellen, während die Franzosen sich um andere Dinge vollauf zu kummern hatten, als daß sie an eine Rectisstation ihrer Karte hätten benken können!

In einem Falle brachte bie Ungenauigfeit ber frangofischen Generalftabetarte bem Lanbe sogar momentanen Bortheil, wie wir in bem Berte bes hauptmanns Gobe "bie Thatigfeit bes beuischen Ingenieur-Corps im beutsch-frangofischen Kriege" lesen konnen.

"Der Uebergang über die Mofel, sudlich von Mep, war von ber größten Wichtigfeit; eine von einem Ingenieur Difiziere ausgesuberte Recognoscirung am 10. August constatirte sublich von

Pont-à-Mousson bas Borhanbenfein von Bruden, von benen man feine Ahnung gehabt hatte."

Es ware aber thoridit, aus folch' vereinzelten Fallen foliepen ju wollen, bag auch bie Unrichtigkeit von Karten ihre gute Seite haben konnte.

Reinenfalls können bie Generalstabsoffiziere alle Tage an ber Rectification ihrer Karte arbeiten, und boch ist es absolut nothe wenbig, bag biese Karte stets genau ift, ober wenigstens, bag man jeberzeit bas Material zur hanb habe, um sie im gegebenen Momente mit Leichtigkeit rectificiren zu können.

Man hat baher folgendes praktische Mittel zur Abhülse jenes Uebesstandes vorgeschlagen: (siehe Bulletin de la réunion des officiers, Nr. 29).

Der Staat muß von allen seinen Angestellten, die sich in Folge ihres Dienstes mit Topographie mehr ober weniger beschäftigen als: Weg-Aufscher, Weg- und Brudenbau Beamte, Forstbebiente u. f. w. fordern, daß sie alle Jahre die Karte ihres Departements revidiren und alle Beränderungen dem Generalstabe einsenden, indem sie das Nichtmehrvorhandene ausstreichen und das Neuhinzugelommene einzeichnen.

Mit diesem Materiale murbe es ben Generalstabs-Offizieren leicht fein, bie Karte felbst febr rafch zu rectificiren, nachdem fie fich vorher an Ort und Stelle von ber Richtigkeit ber angegebenen Beranderungen überzeugt hatten.

Die Deutschen haben in den von ihnen besetzten Departements unausgeset an der Rectificirung ber Generalstabs. Karte gearbeitet. Ueberall sah man Offiziere, Unteroffiziere, ja selbst Soledaten (Cavalleristen), welche, die Karte in der Sand, die im Terrain vorgekommenen Veranderungen am Rande berselben notitren.

Stalien. (Die Regierungevorlage, betreff ent einen Crebit für nene Befestigungen.) Die parlamentarifche Rommiffion, welche bie ministerielle Borlage fur bie Landes-Bertheibigung ju prufen hatte, hat in biefen Tagen ihren Bericht erftattet. Es werben nicht weniger als 136,000,000 Lire für neue Bertheidigungswerte geforbert, und bas nur noch bem reducirten Blane, mabrent ber urfprungliche, vollftanbige Blan faft bas Doppelte in Unfpruch nahm. Das Bange gerfallt in 3 Theile. Befestigungen find erforberlich erftens ba, wo Italien an feine Nachbarftaaten grenzt : an Frankreich, Schweiz, Deft: reich, b. h. in ben Alpenpaffen. Jebes Alpenthal nach Frantreich bin, fofern es fahrbare Berbinbungewege bat, foll burch ein fleines Fort befeftigt merben; es find bemnach 6 neue nothig, und 2 follen verftarft werben. Der Schweig wird ein befonberes Bertrauens . Botum ausgeste Ilt, infofern die Ermmission an ihrer Grenze die Errichtung von Forte nicht nothig erachtet. Dagegen foll bie Grenze nach Deftreich bin noch burch mehrere neue Unlagen, inebefonbere am Ausgange bes Gifch: Thale, befestigt werben. Im Gangen werben 13 neue Forte beantragt, 4 beftebenbe follen umgebaut, refp. verftartt werben. Insgesammt wird eine Ausgabe von 16,300,000 Lire bafur beantragt. Außerbem erfcheinen zweitens innerhalb bes Lanbes mefentliche Erganzungen ber Bertheibigungemerte erforberlich. In ben beefallfigen Unlagen figuriren Rom und Capua, bie zu befoftigten Plagen nach bem neueren Spftem umgestaltet werben follen, mit je 10 Millionen Lire, Bologna, welches Baffenplat ersten Ranges werben foll, fogar mit 18 Millionen Eire. Die Gesammtfumme betragt 601/2 Millionen Lire. Drittens find bei ber großen Kuften Entwicklung Italiens gahlreiche und bebeutenbe Ruften Befestigungen exforterlich. Mit Ginichluß ber fur die Infeln projectirten Bauten beläuft fich hier ter Boranfchlag auf 60'/10 Millionen Lire. Darunter befinden fich gur Erweiterung ber Befestigungen von Genua 12 Millionen Lire, fur Berte an ber Strafe von Meffina ebenfalls 10 Millionen Lire. 21.:M. 3tg.

Bet Suber und Comp. in Bern ift ju haben :

General-Karfe des Truppenzusammenzugs von 1873.

Maßstab 1: 50,000. Breis 50 Cts., aufgezogen 1 Fr. 50 Cts.